

Der Steelstring-Feuerwerker aus Genua

Musikalischer Kosmopolit: Konzert mit dem Gitarristen Beppe Gambetta im nahezu vollbesetzten AWO-Haus in Böblingen

Vor nahezu vollbesetzten Zuhörerplätzen im Böblinger AWO-Haus spielte der italienische Akustikgitarrist Beppe Gambetta zum ersten Mal in der nun seit 2005 bestehenden Workshop-/Konzertreihe „Acoustic Guitar Weekend“.

BÖBLINGEN (red). Der bärtige Hüne aus der italienischen Hafenstadt erwies sich im Laufe des Konzertabends als echter musikalischer Kosmopolit: Bluegrass-Titel aus den ländlichen US-Regionen, italienische, irische und schottische Folkmusic und auch Songs mit Balkan-Groove fächerte Gambetta mit seinem äußerst leichtfüßigen Gitarrenspiel und seiner angenehmen Gesangsstimme zu einem spannenden Konzerterlebnis auf.

Im Gegensatz zu den bislang in der AWO-Konzertreihe dominierenden Fingerpickergarde ist Beppe Gambetta ein Vertreter der Flatpicking-Schule. Diese Spielart wurde einst von der amerikanischen Gitarrenlegende Doc Watson quasi aus der Not geboren: Der Violinist seiner Bluegrass-Band fiel kurzfristig aus, der Auftritt sollte aber aus finanziellen Gründen unbedingt absolviert werden – also übernahm der Gitarrist Watson kurzerhand all die Melodieparts, die gemeinhin von der Geige als melodieführendes Instrument gespielt wurden mit seinem Flatpick (Plektrum). Dies wurde sofort zum gefeierten Publikumserfolg und die Stahlsaiten-Westerngitarre konnte sich zügig aus ihrer angestammten Rolle als nur begleitendes Instrument emanzipieren.

Musikhistorische Exkurse wie diesen und viele andere Anekdoten würzte Gambetta mit launigen und selbstironischen Moderationen zwischen den einzelnen Titeln und hatte das Publikum fast mühelos im Sturm erobert. Deutete er mit einem Doc-Watson-Medley noch seine Verwurzelung in der traditionellen Bluegrassmusic an, konnte ein getragenes sardinisches „Ave Maria“ (eine Auftragskomposition für die Hochzeit eines Freundes) die lyrische Seite des Genuesers herausstellen. Sein Arrangement des „Dixie Breakdown“ könnte als Markenzeichen für



Selbsternannter „Spaghetti-Flatpicker“: der italienische Gitarren-Hüne Beppe Gambetta bei seinem Gastspiel im Böblinger AWO-Haus

Foto: red

den Gambetta-Stil stehen: Mit halsbrecherischem Tempo pflügte er das Griffbrett hoch und runter, reichert dabei ein harmonisch eher schlichtes Stück durch die phantasie-reichen Riff-Variationen, Akkordumkehrungen und einem Feuerwerk von Hot Licks zu richtig großer Gitarrenkunst an.

Überzeugen konnte auch durchweg der volle obertonreiche Klang der Stahlsaiten-

Gitarre, den Gambetta mit raffinierten Techniken der rechten Anschlagshand sehr variantenreich zu gestalten verstand.

Gänsehaut-Moment

Ein besonderer Gänsehaut-Moment ergab sich in der zweiten Konzerthälfte, als Gambetta den als Workshopteilnehmer anwesen-

den Bernhard Schilling aus Kirchheim mit seinem Akkordeon auf die Bühne bat, um eine spontane zweistimmige Version des Norman-Blake-Klassikers „Church Street Blues“ zu spielen. Das sehr enthusiastische Publikum entließ den dann zurecht erschöpften, selbsternannten „Spaghetti-Gitarflatpicker“ erst nach mehreren Zugaben von der kleinen Konzertbühne.